

die Entwicklung präziserer Kriterien zu ermöglichen und zugleich eine zusammenfassende Orientierung über Geschichte, Überlieferung, Rechtsgehalt und Bedeutung dieser Textgattung ‚capitula episcoporum‘ zu gewinnen, wird als eines der Ziele einer bis heute fehlenden, die Gesamtüberlieferung erstmals aufarbeitenden Edition aller capitula episcoporum anzusehen sein, wie sie im Rahmen der ‚Concilia‘-Reihe der Monumenta Germaniae Historica vorgesehen ist¹⁰).

I. Capitula Antwerpiensia

Soweit bislang bekannt, sind die ‚Capitula Antwerpiensia‘ allein in einer Handschrift des 12. Jahrhunderts, dem Codex Antwerpen, Museum Plantin-Moretus M 82 (66) überliefert¹¹). Diese Handschrift, paläographischen und codicologischen Kriterien zufolge aus vier wohl ursprünglich nicht zusammengehörigen Teilen zusammengesetzt¹²), ist erst jüngst von Kottje eingehend untersucht worden¹³); als zentraler Bestandteil des vierten Faszikels der Handschrift, der allein für die

¹⁰) Vgl. etwa den Jahresbericht der MGH für das Jahr 1977/78, DA 34 (1978) S. VI.

¹¹) Vgl. zu dieser Handschrift Seymour D e R i c c i, Inventaire sommaire des manuscrits du Musée Plantin à Anvers, Revue des Bibliothèques 20 (1910) S. 217–232, ebd. S. 224; Jan D e n u c é, Musaeum Plantin-Moretus, Catalogue des manuscrits – Catalogus der handschriften (1927) S. 58–60.

¹²) Faszikel I (fol. 1–35), bestehend aus drei Quaternionen, zwei Ternionen (zweiter Ternio defekt durch Verlust seines Schlußblattes), s. XI/XII, enthält Dares Phrygius, Descriptio bellorum Graecorum et Troianorum sowie Homer, Ilias Latina.

Faszikel II (fol. 36–49), bestehend aus einem Quaternio und einem Ternio, s. XI/XII, enthält Persius, Satyrae; fol. 49r: Runen mit lateinischer Erläuterung; fol. 49v ist leer bis auf einige Probationes pennae.

Faszikel III (fol. 50–51), bestehend aus nur einem Bifolio, enthält zwölf Exzerpte aus den Werken Gregors d. Großen, Ambrosius, Hieronymus und Augustins, inskribiert als *He sunt sententię de corpore et sanguine Domini. Andree apostoli* (vgl. unten Anm. 44); fol. 51v enthält, von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben, Neumen mit zugehörigem Text.

Faszikel IV (fol. 52–100), bestehend aus sechs Quaternionen sowie einem angeklebten Blatt, s. XII in., enthält das Vierte Buch des Quadripartitus sowie weitere kanonistische und patristische Texte, ab fol. 95v in Form von Nachträgen zweier Hände des 12. Jahrhunderts. Vgl. zu diesem Faszikel im einzelnen unten Anm. 18.

¹³) Raymund K o t t j e, Eine Antwerpener Handschrift des Quadripartitus Lib. IV, Bulletin of Medieval Canon Law, N.S. 6 (1976) S. 65–67. Kottje unterscheidet „im wesentlichen“ nur „zwei zu verschiedenen Zeiten geschriebene(n) Teile(n)“ innerhalb der Handschrift: Einmal „fol. 1v–48v, s. XI/XII mit antiker Literatur“, sowie „fol. 50r–95v, s. XII/1 mit fast ausschließlich kirchenrechtlichen Texten, denen fol. 95v–100r von verschiedenen Händen s. XII weitere diverse kanonistische Exzerpte angefügt sind“ (S. 65).